

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 9082167X

Am 8. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit. Epistel, Röm. Cap. 8. v. 12. bis 17.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203168

Jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen brotzen, das nichts unkomme. Da samleten sie, und füllten zwölf Körbe mit brocken, von den fünf gersten broten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da Jesus nun merkte, das sie kommen würden, und ihn haschten, das sie ihn zum könige machten, entwich er abermahl auf den berg, er selbst alleine.

Am 8. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 12. bis 17.

Wir sind, lieben brüder, schulden, nicht dem fleische, das wir nach dem fleische leben; denn wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödret, so werdet ihr leben. Denn welche der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das ihr euch abermahl fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derselbige geist giebt zeugniß unserm geiste, das wir Gottes kinder sind. Sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Christi; so wir auch mit leiden, auf das wir auch mit zu der herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium,

Matth. Cap. 7, v. 13. bis 29.

Jesus sprach: Gehet ein durch die enge pforte; denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die pforte ist enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Gehet euch vor, vor den falschen propheten, die in schaffs kleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reißende wolfe; an ihren fruchten sollet ihr sie erkennen. Kann man auch krautben lesen von den dornen? oder seigen von den disteln? Also, ein jeglicher guter baum bringet gute fruchte; aber ein fauler baum bringet arge fruchte. Ein guter baum kann nicht arge fruchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute fruchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute fruchte bringet, wird abgehauen, und in das feuer geworfen; darum an ihren fruchten sollet ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten aethan? Darum werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter. Darum, wer diese meine rede höret, und that sie, den verleihe ich einem klugen manne, der sein haus auf einen felsentbauete. Da nun ein platzregen fiel, und ein gewässer kam, und we-

beten